

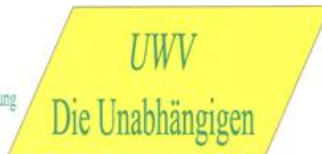


Kreistagsfraktion  
Euskirchen

Freie  
Demokraten

Kreistagsfraktion  
Euskirchen **FDP**

Fraktion der  
Unabhängigen Wählerversammlung  
im Kreistag Euskirchen



Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen

A 177/2024

Datum: 03.07.2024

Az.:

Öffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Ausschuss für Soziales und Gesundheit

10.09.2024

**Gestuftes Versorgungssystem im Rettungsdienst  
hier: Antrag der Fraktionen CDU, FDP und UWV**

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir nehmen Bezug auf die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung des Kreistages und der Kreisordnung NRW und beantragen namens und im Auftrag unserer Fraktionen, die Thematik

### **Gestuftes Versorgungssystem (GVS) im Rettungsdienst**

auf die Tagesordnung des nächsten Ausschusses für Soziales und Gesundheit zu setzen.

Darüber hinaus beantragen wir folgende Prüfungen:

1. Übertragbarkeit des Kölner Modells: Inwiefern kann das Kölner GVS-Modell auf die spezifischen Gegebenheiten im Kreis Euskirchen übertragen werden?
2. Kosten-Nutzen-Analyse: Welche finanziellen und personellen Ressourcen sind für die Einführung eines GVS erforderlich und wie stehen diese im Verhältnis zu den erwarteten Einsparungen und Verbesserungen?
3. Infrastruktur und Ausbildung: Welche infrastrukturellen und ausbildungstechnischen Maßnahmen sind notwendig, um ein GVS im Kreis Euskirchen zu implementieren?

4. Pilotprojekt: Möglichkeit und Rahmenbedingungen für die Durchführung eines Pilotprojekts, um die Effizienz und Wirksamkeit des GVS in einer begrenzten Region zu testen.

### **Begründung:**

Wir bitten um die Prüfung einer möglichen Einführung eines gestuften Versorgungssystems (GVS) im Rettungsdienst des Kreises Euskirchen. Dieses System hat sich in der Stadt Köln bewährt und könnte auch für unseren Kreis von Nutzen sein, um die Versorgungssituation im Kreis Euskirchen und hier insbesondere im Südkreis zu verbessern und die fehlende Notaufnahme zu kompensieren.

Das GVS der Stadt Köln beruht auf einer Untersuchung von Prof. Alex Lechleuthner aus dem Jahr 2017 ([siehe Anlage](#)). Demnach steigen die Einsätze im Rettungsdienst seit Jahren kontinuierlich an. Dabei handelt es sich jedoch nicht vorwiegend um lebensbedrohliche Einsätze, sondern zunehmend um weniger dringende Fälle. Diese Entwicklung stellt sowohl die Rettungskräfte als auch die Träger des Rettungsdienstes vor große Herausforderungen.

Ein gestuftes Versorgungssystem im Rettungsdienst könnte hier Abhilfe schaffen. Das GVS unterscheidet zwischen verschiedenen Dringlichkeitsstufen und ordnet diesen entsprechende Einsatzmittel zu. So kann eine bedarfsgerechte und effiziente Ressourcensteuerung erfolgen.

Ein GVS sieht in der Regel die Einteilung der Einsätze in mehrere Stufen vor, z. B.:

- **GVS 1:** Hausarzt (kein Zeitfenster)
- **GVS 2:** Notsituation (Gefahr von außen) – geringere Gefahr von innen (20 Min.)
- **GVS 3:** Notsituation (Gefahr von außen) – höhere Gefahr von innen (20 Min.)
- **GVS 4:** Lebensgefahr nicht ausgeschlossen (60 Min.)
- **GVS 5:** Lebensgefahr (20 Min.)
- **GVS 6:** Lebensgefahr (10 Min.)
- **GVS 7:** Todeseintritt (keine Reaktionszeit)

Je nach Schweregrad des Einsatzes wird dann das passende Rettungsmittel entsandt, z. B.:

- **GVS 1:** Hausbesuch durch einen Arzt
- **GVS 2:** Notfall-KTW (ohne Arzt)
- **GVS 3:** Notfall-KTW (mit Telenotarzt)
- **GVS 4:** RTW (mit Notarzt)
- **GVS 5:** NEF (Notarzteinsatzfahrzeug)
- **GVS 6:** Christoph (Rettungshubschrauber)

In der Stadt Köln wurde das GVS erfolgreich implementiert. Eine Untersuchung der Einsatzzahlen im 1. Halbjahr 2023 ([s. Anlage](#)) zeigt, dass durch die Einführung des GVS eine bedarfsgerechte Steuerung der Rettungsmittel erreicht werden konnte. Über 95% der Einsätze wurden korrekt klassifiziert und entsprechend bedient. Die Einführung des GVS führte zu einer deutlichen Entlastung der hochqualifizierten Rettungsmittel, da weniger dringende Fälle durch geeignete, niedrigere Einsatzmittel bedient werden konnten.

Mögliche Vorteile für den Kreis Euskirchen könnten sein:

- Verbesserte Versorgung im Kreisgebiet: Durch den Einsatz von mehr (nicht so hoch qualifizierten) Einsatzfahrzeugen könnte die Versorgung im ganzen Kreis, insbesondere aber im Südkreis, verbessert werden. Ein besonderes Augenmerk gilt hier der zukünftig fehlenden Notaufnahme im KKH Schleiden.
- Effizientere Ressourcennutzung: Eine differenzierte Entsendungstaktik ermöglicht eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen und entlastet hochqualifizierte Einsatzmittel.
- Erhöhte Versorgungsqualität: Durch die gezielte und bedarfsgerechte Zuweisung von Einsatzmitteln kann die Versorgungsqualität gesteigert werden.

Ein gestuftes Versorgungssystem im Rettungsdienst bietet die Chance, die steigenden Einsatzzahlen effizienter zu bewältigen und die Versorgungssituation insbesondere in strukturschwachen Regionen zu verbessern. Wir bitten daher den Ausschuss, die vorgeschlagene Prüfung und mögliche Umsetzung zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

*Ute Stolz*  
(Fraktionsvorsitzende CDU)

*f.d.R. Maren Kurth*  
(Fraktionsgeschäftsführerin CDU)

*Frederik Schorn*  
(Fraktionsvorsitzender FDP)

*f.d.R. Annegret Milbert*  
(Fraktionsgeschäftsführerin FDP)

*Franz Troschke*  
(Fraktionsvorsitzender UWV)

*f.d.R. Nicole Troschke*  
(Fraktionsgeschäftsführerin UWV)